

Der Verfolg unsrer Görlitzischen Kirchengeschichte führt uns zum Jahr  
**1540**

in welchem durch das im vorigen Jahr am 17. April erfolgte Ableben des Herzogs George zu Sachsen die evangelische Kirche überhaupt einen großen Widersacher verlor, und auch die Oberlausitz besonders von vieler Noth befreit ward, da die in der Provinz befindlichen Papisten, die an ihm eine wichtige Stütze hatten, ihm die geringste Aenderung in Kirchencereemonien hinterbrachten, und er es wieder mit großer Hestigkeit an den König Ferdinand gelangen ließ. Seine Länder fielen an seinen Bruder Herzog Heinrich, welcher in seinem Antheil alsbald die Reformation einführte und eine Kirchenordnung durch seine Theologen für dieselben fertigen ließ. Da nun die Lausitzer von Anfang an in der Lehre sich nach der Augspurgischen Confession geachtet und in ihren Kirchen keine andre Gebräuche, als die in des Churfürsten von Sachsen Universität und Landen geübt wurden, zugelassen hatten, so nahmen sie auch diese Agende, welche der Herzog Heinrich für seine Lande vorsetzt abfassen lassen, an, und sind unverrückt dabei in der Hauptsache geblieben, bis 1812 die auf allerhöchsten Befehl ausgegebene neue Agende an ihre Stelle getreten ist, welches auch von der Stadt Görlitz geschehen ist. Letztere enthält außer den gewöhnlichen Evangelien- und Epistel-Texten und Collecten mehrere Formulare bei der Tauf-, Trau- und Abendmahlshandlung zur Auswahl, desgleichen bei der Confirmation der Kinder und Ordination.

Am 6. Juni übergaben die Klosterbrüder dem Magistrat die Kirchenkleinodien, welche dieser in Verwahrung nahm, weil von den abgegangenen Mönchen mehrere Kelche, Patenen u. mitgenommen worden waren, und behielten nur etliche Gefäße zu ihrem gottesdienstlichen Verrichtungen.